

Laibacher Zeitung.

N^o. 174.

Montag am 2. August

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Am 31. Juli wurde das XXXIX. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 239. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 30. Juni 1852, in Betreff des Bezuges der Reisepässe für Reisen in's Ausland und der Druckkosten für Heimatscheine, Hauspässe, dann für Reisepässe.

Nr. 240. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 3. Juli 1852. Bestimmung, bei welchen Zollstraffällen die Beschränkung der Ablassung vom gesetzlichen Verfahren keine Anwendung findet.

Nr. 241. Erlaß des k. k. Finanz- und Handelsministers vom 30. Juni 1852. Bekanntmachung des Abschlusses eines Uebereinkommens wegen Errichtung einer Po-Flottille.

Nr. 242. Erlaß des k. k. Ministers für Cultus und Unterricht vom 30. Juni 1852. Erläuterung über die Pensionsansprüche der von einer Diöcesan-Lehranstalt an eine k. k. Universität beförderten theologischen Professoren.

Nr. 243. Verordnung des k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 1. Juli 1852. Bemessung des Poststrittgeldes für den II. Semester 1852.

Nr. 244. Erlaß des k. k. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 9. Juli 1852, über die zwischen Oesterreich und Sardinien vereinbarte volle Freizügigkeit bei gegenseitigen Vermögens-Exportationen.

Nr. 245. Edict der k. k. Grundentlastungs-Landescommissionen für Krain vom 13. Juli 1852, betreffend die für die Miethgründe gebührende Kaufrechtsentschädigung und deren Ermittlung.

Nr. 246. Edict der k. k. Grundentlastungs-Landescommission für Krain vom 14. Juli 1852, betreffend die Frist zur Nachweisung der Miethgründe. Laibach, am 2. August 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Die Wiener Zollconferenzen.

• Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ist so eben ein Werk: „Die Wiener Zollconferenzen, ein getreuer Abdruck der wichtigsten Verhandlungsstücke nebst einer Vorrede“ betitelt, hervorgegangen. Nachdem die Vorrede den geschichtlichen Entwicklungsgang der deutsch-österreichischen Zoll- und Handelsfrage bis zum Abschlusse der Wiener Conferenzen beleuchtet hat, geht sie zur Wiederlegung der gegen die österreichischen Vorschläge erhobenen Einwürfe über. Diese Einwürfe — sie sind schon mehrfach und mit so siegreichen Argumenten so oft widerlegt worden, daß wir uns der Recapitulation derselben entheben zu können glauben. Wer wüßte nicht jetzt, daß gerade die von Oesterreich vorgeschlagene Revenüentheilung die größere Willigkeit und Zweckmäßigkeit für sich hat? Wer

möchte bezweifeln, daß, wenn man endlich will, die Bevölkerungsziffer immerhin in die bezügliche Combination, als besonderer Factor, einbezogen werden kann? Wer wird noch die Verschiedenartigkeit der Bildungsstufen in Oesterreich allzu hoch anschlagen, der da bedenkt, daß gerade von diesem Standpuncte der deutschen Industrie wahrhaftig keine Gefahr droht? Und ist manches Gebiet des östlichen Preußens in dieser Hinsicht nicht den gemeinten Gebieten Oesterreichs ähnlich? Dieß Alles ist schon oft und mit Nachdruck ausgesprochen worden.

Der Verfasser der Vorrede hat das Verdienst, es in lichtvoller und überzeugender Darstellung noch ein Mal vorgeführt zu haben. Bezüglich des Verhältnisses zu Italien bringt er folgende bemerkenswerthe Aeußerung: „Man beanstandet, daß nach dem Entwurfe der Zollverein in vorhinein seine Zustimmung zur Zollgemeinschaft mit jenen Staaten Italiens geben solle, welche Oesterreich während der Dauer des Handelsvertrages in sein Zollgebiet aufnehmen würde; allein man übersteht absichtlich, daß diese Zustimmung bloß auf die etwaige Aufnahme Toscana's und des Kirchenstaates in den österreichischen Zollverband sich bezieht, daß sie an die Bedingung geknüpft ist, daß diese Staaten gleich Oesterreich die Einrichtungen des Zollvereins annehmen, daß eine Handelsverbindung mit jenen wohl gelegenen, an allen Schätzen der Natur reichen, aber industriearmen Ländern mit ihren ausgedehnten Küsten an zweien der belebtesten Meere Deutschlands, seinem Gewerbsfleiß und seinem Handel nur von Nutzen sein könne, und daß bei dem Umstande, als diese Länder an den gemeinsamen Einkünften nur im Verhältnisse ihrer Zolleinnahmen bis zum Augenblicke der Zolleinigung Theil nehmen, von finanziellen Besorgnissen keine Rede sein könne.“

Zum Schlusse sagt er: „Die in Wien entworfenen Verträge sind allseitig vortheilhaft, sie sind mit geringen Opfern ausführbar, sie sind ein wirksames und, man muß nach dem Scheitern der Dresdener Projecte eingestehen, das einzige Mittel zur Herstellung und dauernden Befestigung der Eintracht und Einigkeit unter den deutschen Fürsten und Völkern. Abgesehen von Denjenigen, die an Einzelheiten Anstand nehmen, oder welchen die Zolleinigung auf Grund des in Wien ausgearbeiteten Tarifs als ein Hinderniß des Freihandelsystems erscheint, von dessen Einführung sie träumen, ist nur jene Partei in Deutschland gegen den Abschluß, welche noch immer bedauert, daß im Jahre 1850 der deutsche Bund nicht gesprengt und an seine Stelle irgend eine particularistische Verbindung unter Vielen oder Wenigen gebildet wurde, und welche den Zollverein, in seiner ursprünglichen nationalen Bestimmung entfremdend und seine Trennung von Oesterreich verweigend, als ein Mittel zur Gründung eines solchen Sonderbündnisses für die Zukunft aufgespart wissen will.“

Correspondenzen.

Agram, 29. Juli.

— y. — Auf dem Felde der Volksbildung herrscht die erfreulichste Thätigkeit. Uebermals sind in der St. Ivauer Vicegespanschaft 12 neue Volksschulen gestiftet und durch von den Gemeinden ausgestellte Stiftungsbriefe gesichert worden. Der Lehrergehalt beträgt überall, nebst freier Wohnung, 300 fl., wozu hie und da noch der Genuß freier Grundstücke

kommt. Auch Schulgebäude werden überall errichtet. Leider stellt sich ein großer Mangel von Schullehrern bereits heraus, da die Zahl der neuerrichteten Schulen immer mehr anwächst. — Der Fiumaner illyrische Leseverein hat nun ebenfalls für die bosnischen Auswanderer zu sammeln begonnen. — Das Eingehen der juridischen Zeitschrift „Pravdonosa“ in Zara wird von unseren Patrioten sehr beklagt. Man fing an, in Fiume zu subscribiren und brachte 40 Subscribenten zusammen, sie zu stiften. Auf den „Klagenfurter Schulfreund“ und die „Slovenska pcela“ hat man erst 12 Abnehmer, und die Beträge, die man für die „Belgrader serbische Zeitung“ einsandte, sollen von Wien wieder zurückgestellt worden sein, da dieses Blatt wieder verboten sei. Es ist indeß bei der jetzigen Haltung des Herrn Popović sehr daran zu zweifeln. — Die Fiumaner Dilettanten bereiten sich zu einigen neuen Vorstellungen in der Nationalsprache vor. — Schon gestern Abends ertönten die Glocken zum Zeichen, daß heute die alljährlich übliche Todtenmesse für die im Jahre 1845 gefallenen 11 Patrioten Statt finden werde. Dem Gottesdienste in der Marcuskirche für jene unglücklichen Opfer wohnte heute ein ziemlich zahlreiches Publikum bei. — In Slavonien hat ein ausgewandter Bosnier sein Weib erschlagen, das er, nebst sich, bei seinem vorgerückten Lebensalter nicht mehr unterhalten konnte. — Nächstens erscheint eine große Karte in zwei Blättern von Hrn. Kayenschläger, Mitglied des k. k. geographischen Instituts, welche Croatien, Slavonien und die Militärgränze mit einer Genauigkeit darstellen wird, wie sie noch auf keiner Karte bisher vorgekommen ist. Zur Herausgabe dieses sehr interessanten Kunstwerkes hat sich eine eigene Gesellschaft gebildet.

O e s t e r r e i c h .

Friest, 29. Juli. In einer der letzten Sitzungen des hiesigen Stadtrathes wurde der Entwurf, betreffend die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an Se. Majestät den Kaiser Ferdinand I. genehmigt. Dasselbe würde in einem prachtvollen Gebäude, als öffentlichem Vergnügungsorte auf der Anhöhe des Bosco Ferdinando, bestehen, zu dessen Bau die bereits im Jahre 1848 von der Gemeinde bewilligten 20.000 fl., und die von der Börsedeputation angebotenen 15.000 fl. verwendet werden sollen. Da das erforderliche Capital aber 100.000 fl. beträgt, so würde der Rest von 65.000 fl. mittelst Actien zu 500 und 250 fl. zu 4 pCt. von der Stadtgemeinde garantierten Interessen aufzubringen sein, von denen nach Beendigung des Gebäudes jährlich 10 Actien im Betrage von 5000 fl. getilgt werden sollen. Sobald 130 Actien gezeichnet sind, würde ein Comité gebildet werden, das, unter Vorstz des Podestà, den Bauplan zu entwerfen, dessen Ausführung zu überwachen und das Gebäude im vollkommenen Zustande zu übergeben haben würde. Nach Genehmigung des Planes von Seite des Stadtrathes soll eine aus einem Municipalkrathe, einem Börsedeputirten und einem Privatactionär bestehende Deputation von Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand die Bewilligung einholen. Privatpersonen soll gestattet werden, im Bereiche des Bosco Ferdinando unter gewissen Bedingungen Landhäuser zu errichten, die nach einem festgesetzten Zeitraum in das Eigenthum der Stadtgemeinde übergehen würden. (Tr. 3.)

Wien, 30. Juli. Ueber die Ankunft Sr. k. k. a. Majestät in Hermannstadt wird gemeldet: Je näher wir dem beglückenden Augenblick der Ankunft Sr. Majestät kamen, desto mehr fing der Himmel, der bis 2 Uhr Nachmittags sehr umdüstert war, an, sich auszuheitern, und als wenige Minuten nach 4 Uhr der erste Signalschuß die allerhöchste Ankunft der freudigst harrenden Bevölkerung verkündete, da waren mit dem Kaiser und Herrn die finsternen Wolken verschwunden, und freundlicher Sonnenschein stellte sich ein. Es war, als ob das große Gestirn des Tages uns zur Verherrlichung der Ankunft Sr. k. k. apostolischen Majestät freundlich die Hand reichen wollte.

Von den frühesten Morgenstunden an waren trotz des heftigen Regens alle Gassen und Plätze, durch welche Sr. k. k. apostolische Majestät einziehen sollte, mit dichtgedrängten Menschenmengen besetzt, diese Stadttheile selbst auf das Festlichste geschmückt.

Überall trat in rührender Weise das Bestreben hervor, die Gefühle der Ehrfurcht und Ergebenheit für den Monarchen, und der unbegrenzten Freude über Allerhöchstdessen Ankunft auszudrücken.

Die Garnison war en pleine parade theils am großen Platz, theils der Heltauergasse entlang postirt. Um 4 1/4 Uhr Nachmittags wurde der Signalschuß vernommen, welcher die frohe Botschaft bringen sollte, daß Sr. k. k. apostolische Majestät dem Weichbilde von Hermannstadt sich näherte. Unmittelbar hierauf begannen die Kanonen zu donnern, und das Geläute aller Glocken der Stadt begleitete die tiefe, innere Bewegung, welche in diesem feierlichen Augenblicke die Gemüther beherrschte, um alsbald in einen Sturm des lautesten Jubels, in welchem sich die Gefühle der tiefsten Ehrfurcht und Treue, der unbegrenzten Ergebenheit und der innigsten Wünsche für das Heil des erhabenen Monarchen kundgaben, bei Allerhöchst dessen Annäherung auszubrechen.

An den Gränzmarken der Stadt geruhte Sr. k. k. apostol. Maj. den Reisewagen zu verlassen, zu Pferde zu steigen und die Huldigungen der vielen Tausende, denen der Anblick ihres Kaisers und Herrn einen der schönsten Freudentage ihres Lebens bereitete, allergnädigst entgegen zu nehmen.

Unter der Triumphpforte beim Sagthore wurde Sr. apostolische Majestät der Kaiser von dem Centumviralausschuß und dem Magistrat der Stadt ehrfurchtsvoll empfangen, und Allerhöchstdemselben durch den Herrn Bürgermeister die Gefühle der unverbrüchlichen Treue und unbegrenzten Ergebenheit ausgedrückt. Sr. k. k. apostolische Majestät geruhten allergnädigst die an den Tag gelegten Gesinnungen der Treue und Ergebenheit mit einer huldvollen Erwiderung zu belohnen. Schlag 5 Uhr gelangten Sr. k. k. apostolische Majestät unter dem größten Enthusiasmus auf den festlich geschmückten Ringplatz, wo Allerhöchstdieselben, begleitet von Sr. k. k. Hoh. Erzherz. Albrecht und einer glänzenden Suite, von allen daselbst Anwesenden mit tiefster Ehrfurcht empfangen wurden.

Sr. Maj. der Kaiser verfügte sich sogleich in die katholische Kirche und wohnte dem feierlichen Te Deum bei, welches von dem Herrn Abt in pontificalibus celebrirt wurde. Von hier begaben sich Allerhöchstdieselben durch die Heltauergasse auf den Casernplatz, und ließen daselbst die Garnison vorbeidestilliren.

Um 8 1/4 Uhr erschienen Sr. k. k. apostol. Majestät in Begleitung Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzog Albrecht und einer zahlreichen Suite in dem festlich erleuchteten und glänzend decorirten Theater. In dem Augenblicke, als Sr. k. k. apostol. Majestät in der Hofloge sichtbar wurden, erscholl unter dem Klange der Trompeten ein herzerhebendes tausendstimmiges Lebehoch, worauf das Absingen der Volkshymne durch das Theaterpersonale folgte. Sr. Majestät der Kaiser geruhten der gelungenen Vorstellung des Stückes: „Richelieu's erste Waffenthat“ durch einen Act beizuwohnen. Hierauf besichtigten Sr. k. k. apostolische Majestät, in Begleitung Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht und Sr. Durchlaucht des Herrn Militär- und Civil-Gouverneurs, die auf das Glänzendste beleuchtete

Stadt. Endlos war der Jubel, der Sr. Majestät auf allen Wegen begleitete!

Sr. Majestät fanden sich bewogen, Allerhöchst ihren Aufenthalt in Hermannstadt um einen Tag zu verlängern.

Sr. k. k. a. Majestät geruhten am 24., nach Vorstellung sämmtlicher Militär- und Civilbeamten, so wie des Clerus, von Hermannstadt aus einen Auszug nach dem Rothenthurmpaß zu machen und dort die Contumazanstalt u. s. w. zu besichtigen. Nachdem Allerhöchstdieselben von dem Hospodar der Walachei, Fürsten Stirbey und dessen sämmtlichen Würdenträgern, an der Gränze auf dießseitigem Gebiete die ehrerbietige Begrüßung entgegengenommen hatten, traten Sr. Majestät die Rückreise nach Hermannstadt wieder an. Am walachischen Ufer war eine Abtheilung walachischer Miliz und ein großartiger Triumphbogen aufgestellt; das massenhaft herbeiströmende Volk begleitete den Weg Sr. Majestät — unter fortwährenden Pöllerschüssen — mit lauten Acclamationen. Um 6 Uhr Abends war Diner bei Sr. Majestät, dem Fürst Stirbey und dessen Begleitung beigezogen ward.

— Die Illumination, welche zur Rückkehrfeier Sr. Majestät des Kaisers hier veranstaltet werden wird, wird eine der imposantesten werden, welche die Residenz je erlebte. Die meisten Gebäude der innern Stadt werden mit Gasflammen beleuchtet, und sind dießfalls schon vielseitige Unterhandlungen mit der Gasbeleuchtungs-gesellschaft angeknüpft worden. Die meisten der hiesigen Maler haben bereits in diesem Augenblicke mit Zeichnung von Gelegenheitstransparenten vollauf zu thun.

— In sämmtlichen hiesigen Casernen werden für die Illumination zur Rückkehrfeier Sr. Maj. des Kaisers Vorbereitungen getroffen.

— Zur Feier der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers hat die Direction der Nordbahn bereits großartige Anstalten getroffen. Es wurden 4000 Ellen Stoffe zur Decorirung und Erzeugung von Fahnen angeschafft. Vom Waggon an durch die Gänge, Gänge und Stiegen bis auf die Straße zum Praterstern werden Teppiche gelegt, die Wände mit Fahnen, Bildern und Blumen decorirt. Abends wird der Bahnhof glänzend beleuchtet. Die Direction hat für die Feier vorläufig 8000 fl. C. M. angewiesen.

— Im Einverständniß mit dem hohen Finanz-Ministerium hat die Direction der Nationalbank den Bankcredit der hiesigen Bankiers beschränkt. Derselbe wurde bei den meisten auf 1/3 des bisherigen Escomptes herabgesetzt. Man betrachtet das als den ersten Schritt zur bevorstehenden Bankreform.

— Die Verhandlungen, welche zwischen Oesterreich und Rußland wegen Anschluß der Telegraphenlinien schwebend waren, sind, wie man vernimmt, beendet. Rußland acceptirte die Bestimmungen des österr.-deutschen Telegraphenvereins, ohne demselben definitiv beizutreten, mit der Ausnahme, daß das Absenden von Privatdepeschen, ausgenommen der Coursnotirungen, nach Rußland vorläufig untersagt bleibt.

— In Folge hohen Ministerial-Erlasses sind die Gewerksvereine Böhmens aufgefordert worden, dahin zu wirken, daß sich zum Bergwerksbetriebe in Böhmen Actiengesellschaften bilden, weil darin ein Mittel liege, den Wohlstand der Gebirgsbewohner Böhmens dauernd zu gründen.

— Während der Ferienmonate werden in Ungarn über höhere Veranstaltung in allen größeren Städten durch geeignete Fachmänner Vorlesungen über das neue Strafgesetzbuch, welches mit 1. September in Ungarn in Wirksamkeit tritt, gehalten werden, an denen die Justizbeamten und die sich den Rechtswissenschaften widmenden Studierenden Theil nehmen.

— Die Theisregulirungscommission erhebt heuer die zweite Rate mit 100.000 fl. der ihr von Sr. Majestät dem Kaiser auf die Dauer von 5 Jahren bewilligten Beihilfe. Die Regulirungsarbeiten, welche im vorigen Jahre mit allen zu Gebote stehenden Mitteln in Angriff genommen wurden, machen staunenswerthe Fortschritte, und es ist jedenfalls anzunehmen, daß das großartige Werk in dem Zeitraume von 5 Jahren beendet sein wird, da auch die betref-

fenden Grundbesitzer zur Förderung desselben nach Kräften beizutragen sich bestreuen.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli. Die „Conservative Zeitung für Schlesien“ theilt den Wortlaut der Erklärung, welche Preußen in der Sitzung der Zollconferenz vom 20. d. M. abgegeben und allen zollverbündeten Regierungen zugestellt hat, folgendermaßen mit:

„Die bisher gepflogenen Verhandlungen über die erste preussische Proposition, die Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollvereine betreffend, nebst den von mehreren Seiten damit in Verbindung gebrachten Anträgen, ferner über die dritte und vierte preussische Proposition, den Verkehr mit Getreide in Theuerungszeiten und das Consulatwesen betreffend, endlich über die großherzogl. sächsische Proposition wegen Herstellung eines gleichmäßigen Verfahrens bei Anwendung der über die Zulässigkeit örtlicher Verkehrsbeschränkungen in den Zollvereinsverträgen enthaltenen Abreden sind nunmehr so weit gediehen, daß sie für die gegenwärtige Lage der Verhandlungen als beendet zu betrachten sind. Was die sonst noch vorliegenden drei Propositionen anlangt, so wird die Berathung der einen, nämlich des auf die Bildung verbindlicher Beschlüsse unter den Vereins-Regierungen bezüglichen preussischen Vorschlags, erst dann an der Zeit sein, wenn sich über das wahrscheinliche Gesamt-Ergebniß der hiesigen Verhandlungen mit größerer Bestimmtheit ein Urtheil fällen läßt, als jetzt; in Betreff der beiden anderen, nämlich der vor einigen Tagen eingebrachten sächsischen Anträge zu Art. 18 der Vereinsverträge und zu Art. 5 des Vertrages vom 8. Mai 1841, ist allseitig die Einholung von Instructionen für nöthig erachtet worden. Es ist daher das für die hiesigen Verhandlungen vorhandene Material für den Augenblick erschöpft und in Folge dessen eine zeitweise Unterbrechung derselben nicht zu vermeiden.“

Daß eine solche Unterbrechung nicht erforderlich geworden wäre, würde zwar im Interesse der Beschleunigung der Verhandlungen zu wünschen und zu erreichen gewesen sein, wenn den, in den Sitzungen vom 1. und 24. Mai c. dießseits gestellten Anträgen auf baldige Mittheilung der von mehreren Vereinsregierungen noch vorbehaltenen Propositionen für die hiesigen Verhandlungen entsprochen worden wäre. Es ist indessen nicht zu verkennen, daß es in mancher Beziehung erwünscht sein, und selbst für den ferneren Gang der Verhandlungen förderlich werden kann, wenn jetzt, wo der überwiegend größte und wichtigste Theil des vorhandenen Materials einer umfassenden Berathung unterworfen worden ist, der Rückblick auf die Gesamtheit der gewonnenen Resultate und die hierauf beruhende entscheidende Entschließung über die Gesamtheit der zur Erörterung gelangten Fragen, durch eine kurze Aussetzung der Verhandlungen für die theilnehmenden Regierungen erleichtert wird.

Die preussische Regierung glaubt voraussetzen zu dürfen, daß die Gründe, welche, nach Inhalt ihrer in den Sitzungen vom 7. v. M. und 1. d. M. abgegebenen Erklärungen, eine baldige Entscheidung über die künftige Gestaltung des Zollvereins für sie zu einer gebieterischen Nothwendigkeit machen, von sämmtlichen hier vertretenen Regierungen, als auch für sich leitend, anerkannt werden, und daß allseitig der Wunsch getheilt wird, die bestehende, auf alle materiellen Interessen lähmend einwirkende Ungewißheit über die künftigen Zoll- und Handelsverhältnisse baldigst gelöst zu sehen. Sie darf daher auch auf das Einverständniß darüber rechnen, daß die nothwendig gewordene Vertagung als ein Mittel aufzufassen sei, um dieser Unwissenheit ein Ziel zu setzen, und daß der Wiederbeginn der Verhandlungen zugleich die Entscheidung darüber bringen müsse, ob eine gemeinschaftliche Grundlage der Verhandlungen und damit die Möglichkeit einer Verständigung vorhanden sei.

Indem die preussische Regierung, von diesen Gesichtspuncten ausgehend zur Wiederaufnahme der Verhandlungen am 16. k. M. einladet, und sich zugleich mit einem frühern Termin, sofern solcher gewünscht werden sollte, im Voraus einverstanden erklärt, kann sie keinen Anstand nehmen, diejenigen beiden Punkte zu bezeichnen, deren Erledigung bei dem Wiederbe-

ginn der Verhandlungen sie für den Fortgang der letzteren und für die fernere Theilnahme der einzelnen Regierungen an denselben für präjudicirt erachtet.

Es ist dieß zunächst die Ertheilung der noch rückständigen Erklärungen über die, auf die Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollverein bezügliche preussische Proposition. Mehrere der hier vertretenen Regierungen haben ihre Erklärungen über die einzelnen Punkte dieser Proposition bis dahin aussetzen zu müssen geglaubt, daß dieselbe in ihrem gesammten Umfange berathen, und dadurch die Möglichkeit gegeben sei, bei der Entschliessung über jeden einzelnen Punkt sich zugleich dessen Verbindung und Zusammenhang mit allen übrigen Punkten zu vergegenwärtigen, und es ist von Seiten der preussischen Regierung gegen eine solche Auffassung eine Einwendung nicht erhoben worden. Nachdem indessen diese, ihrem Inhalt nach seit zehn Monaten bekannte Proposition, nunmehr vollständig und nach allen Seiten hin erörtert worden ist, wird einer definitiven Entschliessung über dieselbe ein Hinderniß nicht mehr entgegenstehen, während die Dringlichkeit einer solchen Entschliessung, in Betracht des entscheidenden Einflusses dieses Gegenstandes auf das Ergebnis der hiesigen Verhandlungen von keiner Seite wird verkannt werden können.

Der zweite, nach Ansicht der preussischen Regierung entscheidende Punkt beruht in der Zustimmung dazu, daß die auf einen Zoll- und Handelsvertrag zu beschränkenden commerciellen Verhandlungen mit der kaiserlich österreichischen Regierung erst nach Abschluß des Vertrages über Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins eröffnet werden. Die königlich preussische Regierung hat diesen Gesichtspunct bei der Einladung zu den hiesigen Verhandlungen, bei Eröffnung derselben und in ihren am 1. Mai, 7. Juni und 1. Juli abgegebenen Erklärungen als für sie leitend bezeichnet, und hat denselben wiederholt ausführlich motivirt. Sie kann unter Bezugnahme auf die von ihr entwickelten Gründe an diesem Gesichtspuncte, als einer Grundlage für die weiteren Verhandlungen nur festhalten, sie kann aber nicht minder die bestimmte Zusicherung wiederholen, daß sie, sobald jener Zeitpunkt eingetreten sein wird, zur sofortigen Eröffnung der ihr selbst nicht minder, wie ihren Vereinsgenossen, wünschenswerthen Verhandlungen mit Oesterreich bereit, und daß sie nicht gemeint ist, bei diesen Verhandlungen diejenigen Grundlagen zu beschränken, welche sie in ihren früheren über den Gegenstand gemachten Mittheilungen, und insbesondere in dem Protocoll dd. Wiesbaden, den 7. Juni 1851, als annehmbar anerkannt hat.

Indem die preussische Regierung sich bewußt ist, bei den vorstehend entwickelten Ueberzeugungen nur von dem aufrichtigen Wunsche geleitet zu sein, einen Verein zu erhalten und zu befestigen, dessen segensreiche Wirkungen von ihr im vollsten Maße erkannt werden, und indem sie voraussetzen darf, dem gleichen Wunsche bei ihren sämmtlichen Zollverbündeten zu begegnen, gibt sie sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß alle Mitglieder des bestehenden Zollvereins sich jenen Ueberzeugungen anschließen, und durch ihre Beistimmung zu denselben ihr die Möglichkeit gewähren werden, die Verhandlungen mit der Gesamtheit wieder aufzunehmen.

Italien.

Civita Vecchia, 24. Juli. Die uns heute mittelst des französischen Dampfers zugehenden Marsseiller Zeitungen erwähnen, daß die französischen Truppen im Jahre 1853 den Kirchenstaat räumen werden; wir glauben indeß auf diese Nachricht kein Gewicht legen zu dürfen, da die Verhältnisse der Delegationen die Entfernung der französischen und österreichischen Truppen wohl kaum so bald zulassen werden. Vor Allem müßte die päpstliche Armee organisiert sein, mit deren Bildung es äußerst langsam vorwärts geht, und die römischen Finanzen sind zu sehr erschöpft, als daß die zur Aufrechterhaltung einer eigenen Armee erforderlichen Capitalien so bald herbeigeschafft sein werden. Zudem hat unsere Regierung eine Schuld von mehreren Millionen zu tilgen, die dem heiligen Vater während seines Aufenthaltes in Gaeta von Neapel vorgeschossen worden sind, und

die nun nachdrücklich eingefordert werden, während Neapel auch auf seinen Ansprüchen in Betreff des Fürstenthums Benevento beharrt. (Fr. 3.)

Wie der „V. Z.“ aus Rom gemeldet wird, hat der Papst den Wunsch ausgesprochen, daß Preußen sich am heiligen Stuhle durch einen Katholiken möge vertreten lassen. Der gegenwärtige preuß. Gesandte in Rom, Herr v. Usedom, ist nämlich ein Protestant.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Der „Moniteur“ erwähnt „die interessante Thatsache“, daß auf der ganzen Strecke vom Straßburger Bahnhof bis zum Triumphbogen keine einzige Verhaftung vorgenommen werden durfte, obgleich die zur Begrüßung des Präsidenten herbeieilende Menge ungemein zahlreich war. Die Polizei-Administration habe aber auch die besten Maßregeln zur Erhaltung der Ordnung getroffen.

Aus Toulon wird gemeldet, daß die Evolutionsescadre unter dem Commando des Vice-Admirals Latouche, bestehend aus 6 Schiffen, die Anker gelichtet hat. Die Windstille, welche den Tag über herrschte, erlaubte den Schiffen nicht auszufahren, und sie wurden aus dem Hafen hinaus remorquirt. Um 9 Uhr Abends befanden sich alle Schiffe auf hoher See. Das Geschwader geht nach Corsica.

Der „Moniteur“ veröffentlicht noch 10 Depeschen über die letzten Stadien der Reise des Präsidenten, nebst einem ausgeführten Reisebericht über die früheren Tage. Es wird darin der Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ erwähnt. Der „Moniteur“ erzählt auch, daß der Prinz incognito nach Baden gereist ist.

Der „Moniteur“ enthält ferner zwei Artikel über die politische Bedeutung der Straßburger Reise. Wir entnehmen denselben folgende Stellen:

„Wenn die Wahl des 10. Decembers dem unauslöschlichen Andenken an den Kaiser zuzuschreiben war, so war die des 20. December das Resultat der Gefühle, die das Auftreten des Prinzen hervorgelernt hatte, und die Handlungen, die ihr gefolgt, haben diesen Gefühlen eine Energie gegeben, welche die Straßburger Reise klar und deutlich kund gegeben hat. Heute hat der Prinz nicht allein den Namen für sich und die unschätzbaren Dienste, die er geleistet: was ihn den Männern der Massen noch theurer macht, ist, daß er ihr doppelt Gewählter ist. Sie lieben ihn, wie ihr Werk. Umsonst hat man versucht, sie zu andern Wahlen zu zwingen; umsonst hat man versucht, ihnen seine Person und seinen Namen zu verleiden. Der Instinct des Volkes hat es vor einem Irrthum bewahrt. Deshalb liegt in dem begeisterten Szuanchzen des Volkes eben so viel Stolz, als Erkenntlichkeit.“

Der Präfect des Hérault-Departements hat das Tragen aller nicht von der Regierung genehmigten Abzeichen verboten.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depesche

des Herrn Militär- und Civil-Gouverneurs von Siebenbürgen, Fürsten Carl v. Schwarzenberg, an Se. Exc. den Herrn Minister des Innern in Wien.

Hermannstadt, 27. Juli. Samstag den 24. d. gegen 3 Uhr Nachmittags kehrten Se. k. k. apostol. Majestät von der Besichtigung der Contumaz-Anstalt am Rothenthurm-Passe zurück. An dem äußersten Gränzpunkte der Monarchie stellte sich der regierende Fürst der Walachei, welcher auf der Rundreise in seiner Provinz eben in dem nahen Orte Rinin verweilt, Sr. Majestät vor und wurde von Allerhöchstdemselben huldvoll aufgenommen. Abends militärischer Zapfenstreich mit Musik und Stadtbeleuchtung. Sonntag den 25. um 7 Uhr Früh wohnten Se. Majestät einer stillen Messe bei. Hierauf geruhten Allerhöchstdieselben den Grundstein zu dem hier zu erbauenden Civil-Spitale zu legen, welchem feierlichen Acte Se. kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht, so wie alle Civil- und Militär-Autoritäten beimohnten.

Se. Majestät widmeten dem Spitale eine Summe von 4000 fl. C. M. zur Gründung einer Stiftung. Hierauf geruhten Se. Majestät sämmtliche Militär-

und Civil-Etablissements bis gegen 2 Uhr Nachmittags, wo Allerhöchstdieselben sich in die Schwimmschule begaben, zu besuchen. Gegen 6 Uhr begaben sich Se. Majestät in den nahe gelegenen sogenannten Jungenwald, um einem dort höchst sinnreich arrangirten Volksfest unter dem endlosen Jubel der aus allen drei Nationen Siebenbürgens hier versammelten sehr zahlreichen Bevölkerung beizuwohnen.

Gegen 8 Uhr kehrten Se. Majestät über die glänzend beleuchtete Promenade in die zum dritten Male illuminierte Stadt zurück. Abends traf der regierende Fürst der Walachei hier ein, um Sr. Maj. als Gesandter Sr. Hoheit des Sultans seine Huldigung darzubringen.

Montag den 26. um 7 Uhr Früh ließen Se. Majestät die hier concentrirten Truppen exerciren, kehrten gegen 10 Uhr vom Exercierplatze zurück und geruhten bis 2 Uhr Nachmittags Audienzen zu ertheilen. Abends widmeten sich Se. Majestät den Regierungsgeschäften, die Stadt war zum vierten Male festlich illuminiert. Nachdem Se. Majestät mir das namhafte Geschenk von 2000 fl. C. M. für die Armen der Stadt und 500 fl. C. M. für das Theresianische Waisenhaus zu übergeben und mehrere Orden, sowohl an den regierenden Fürsten der Walachei und dessen ebenfalls hier anwesende Minister, wie an den Bürgermeister von Hermannstadt und andere, in der letzten Revolutionsperiode ausgezeichnete Personen zu vertheilen geruht hatten, verließen Allerhöchstdieselben heute 5 Uhr Früh im besten Wohlsein Hermannstadt, um sich nach Kronstadt zu begeben.

Telegraphische Depesche

an Se. Excellenz den Herrn Feldmarschall-Lieutenant v. Kempen in Wien.

Kronstadt, 27. Juli. Heute Nachmittags 3 1/2 Uhr sind Se. k. k. apost. Majestät in dem erwünschtesten Wohlsein hier eingetroffen. Der Jubel und die Freudenäußerungen der Bevölkerung sowohl während der allerhöchsten Reise als bei dem feierlichen Einzuge in Kronstadt sind unbeschreiblich. Gleich nach der allerhöchsten Ankunft geruhten Se. Majestät, sich das Offiziercorps, die k. k. Beamten, das Magistratspersonale vorstellen zu lassen, sodann aber sich gleich wieder zu Pferde zu begeben, und das Schloß zu besichtigen. Abends war die Stadt festlich beleuchtet. Morgen Früh Truppenrevue und Fortsetzung der Reise in die Szekler Bezirke.

Telegraphische Depeschen.

— **Berlin**, 30. Juli. Die irischen Wahlen sind beendet. Das Ministerium hat dabei 6 Stimmen gewonnen. Unter den sämmtlichen 103 irischen Unterhausmitgliedern befinden sich nur 2 Whiggs.

— **Ostende**, 27. Juli. Gestern Abends hat zwischen Dover und London ein fürchterliches Eisenbahn-Unglück Statt gefunden. Das Dampfschiff ist heute um 4 Stunden verspätet eingetroffen. Man spricht von vielfach vorgekommenen Verwundungen.

— **Turin**, 27. Juli. Der piemontesische Gesandte zu Paris, Hr. Collegno, hat definitiv seine Entlassung eingereicht, und Paris bereits verlassen. In San Giorgio Canavese wurde auf Befehl des Ministeriums die Nationalgarde wegen eines Excesses aufgelöst. Alle hier befindlichen Abgeordneten wurden eingeladen, sich am 28. d. M. im Saale der Kammer zu versammeln, und in corpore zu dem in der Cathedrale zum Andenken des Königs Carl Albert veranstalteten Todtenamte zu begeben.

— **Genua**, 27. Juli. Die heutige Nummer des „Cattolico“ ist wegen eines gegen das Ehegesetz gerichteten Artikels mit Beschlagnahme belegt worden. Der hochw. Erzbischof von München, Graf Reischach, ist auf dem französischen Postdampfer „Bosphore“ hier angelangt.

— **Paris**, 28. Juli. Es scheint gewiß, daß Herr Lurgot Staatsminister, Hr. Drouyn de Lhuys Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Herr Magne Minister der öffentlichen Arbeiten wird.

— **Paris**, 29. Juli. Renten 103, 85; 73, 50. Der „Moniteur“ bringt Cabinetsveränderungen. Drouyn de Lhuys tritt an Lurgot's Stelle als Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Das Handelsministerium erhielt Magne an Durusle's Stelle, welcher zum Senator ernannt worden ist.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours Bericht

der Staatspapiere vom 31. Juli 1852

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	96 7/8
" " " " " " " " " " " "	87 1/2
" " " " " " " " " " " "	78 5/16
Staatsanleiheversch. v. Jahre 1850 mit Rückzahlung	92 1/4
" " " " " " " " " " " "	58 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl. 132 1/4 für 100 fl.	
Neues Anlehen Littera A.	97 5/16
Lombard. Anlehen	105 3/4
Bank-Aktien, pr. Stück 1370 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	23 52 1/2 fl. in G. M.
Aktien der Debenburg-Br.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	130 3/4 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	799 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	699 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 31. Juli 1852.

Aussterben, für 100 Thaler Currant, Nthl. 165 Bf.	Monat.
München, für 100 Gulden Cur., Guld. 118 3/4	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.) 117 5/8	kurze Sicht.
" " " " " " " " " " " "	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 175 1/2 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 117 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-47 Bf.	2 Monat.
" " " " " " " " " " " "	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld. 118 3/4 Bf.	2 Mon. t.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 140 3/4 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 140 3/4 Bf.	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 31. Juli 1852.

Kais. Münz-Ducaten Agio	—	25
" " " " " " " " " " " "	—	24 1/2
Gold al marco	—	23 1/2
Napoleon's-or's	—	9.30
Souverain's-or's	—	16.25
Ruß. Imperial	—	9.42
Friedrich's-or's	—	9.48
Engl. Sovereigns	—	11.49
Silberagio	—	18 1/4

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 31. Juli 1852:

85. 78. 90. 46. 51.

Die nächste Ziehung wird am 11. August 1852 in Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 28. Juli 1852.

Ein Wiener Metzen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	4	5	10
Kukuruk	—	—	3	26
Halbfrucht	—	—	4	10
Korn	3	40	—	—
Gerste	2	22 ³ / ₄	2	40
Hirse	—	—	3	40
Heiden	3	20	3	10
Haser	—	—	2	12

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 23. Juli 1852.

Hr. Bergmayer, k. k. Ministerialrath; — Hr. Gräfin Pazansky, Statthalterinrathsgattin; — Hr. Dr. Brand, Pfarrer; — Hr. Zimmermann, preuß. Kreisdirector; — Hr. Burkhöwden, russ. Privatier; — Hr. Carres, engl. Privatier, — und Hr. Sardelli, Handelsmann, alle 7 von Wien nach Triest. — Hr. Rinaldi, pens. Hauptmann, von Wien nach Fiume. — Hr. Maria Cerncevic, pens. Majorsgattin, von Verona nach Dalmatien. — Hr. Paravicini, Handelsmann; — Hr. Romano, Architect, — und Hr. Dighton, engl. Privatier, alle 3 von Triest nach Wien.

Den 24. Hr. Ritt. v. Glanlatter, k. k. Ministerial-Concipist; — Hr. Redinger, Med. Doctor, — und Hr. Charterie, engl. Officier, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Schenkine, russ. Consul, — und Hr. Bongiveroni, sard. Officier, beide von Triest nach Wien. — Hr. di Conti, Landesgerichtsrath, f. Gemahlin, von Triest nach Luff. — Hr. Baron Creferi, Landesgerichtsrath, von Triest nach Gleichenberg. — Hr. Dragutin, k. k. Förster, von Ugram nach Adelsberg. — Hr. Derouich, Realitätenbesitzer, von Graz nach Willach.

Den 25. Hr. v. Zerbst, preuß. Obergerichtsrath; — Hr. Katinovsky, preuß. Rittergutsbesitzer; — Hr. Horwath, k. k. Kammerersgattin; — Hr. v. Mlisko, Rittmeistersgattin, — und Hr. Maria v. Grufca, Private, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Clementine v. Kibasi, Hauptmannsrau, von Be-

nedig nach Pressburg. — Hr. B. Abraham, Handelsmann, von Triest nach Semlin.

Den 26. Hr. Said Pascha, f. Gefolge, von Wien nach Triest. — Hr. Graf Nevel, — und Hr. Dr. Groß, beide Privatiers, von Graz nach Triest. — Hr. Carl v. Presentin, meklenb. Officier, — u. Hr. v. Braken, Deconom, beide von Triest nach Wien. — Hr. Theodor Duina, Rentier, von Triest nach Gleichenberg. — Hr. Levi Hirschel, Handelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Zerari, Maurermeister, von Triest nach Steinbrück.

Den 27. Hr. Adolph v. Gablenz, sächs. Rittmeister; — Hr. Eugen Zucoli, Dr. der Rechte; — Hr. Amalia Zendrafek, Auditor'sgemahlin, — u. Hr. Paul Preinitzsch, Handelsmann, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Pietrabissa, Priester, von Ragusa nach Wien. — Hr. Klauz, Fabrikant, — und Hr. Fürsthenau, Privatier, beide von Wien nach Triest. — Hr. Heinrich Köber, — und Hr. Johann Gauß, beide Tonkünstler, von Wien. — Hr. Clementi, Handelsmann, von Rohitsch nach Triest.

Den 28. Hr. Scarlato, Bezirksrichter, sammt Familie; — Hr. Bruner, Handelsmann; — Hr. Coko, — und Hr. Homber, beide engl. Privatiers, — und Hr. Luigi Lena, Besizer, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Krisper, Handelsmann, von Wien. — Hr. Lucas Luca, Besizer, von Graz nach Triest. — Hr. Alfred Schnieber, Med. Dr., — und Hr. Anton Clement, Ingenieur, beide von Triest nach Wien. — Hr. Franz Poyosky, Rentier, von Triest nach Brünn.

Den 29. Hr. Ritt. v. Gall, Privatier; — Hr. v. Britniz, Advocat; — Hr. Lerch, Apotheker; — Hr. Norsa, Handelsmann, — und Hr. Longori, Sänger, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. v. Högedis, Private, von Czakathurn nach Triest. — Hr. Bamuller, griech. Courier, — und Hr. Adam Madler, griech. Beamte, beide von Athen nach Wien. — Hr. Eduard Coer, Med. Dr., — und Hr. Victor Zerni, Handelsagent, beide von Triest nach Wien. — Hr. Anton Goldschmidt, Handelsmann, von Verona nach Wien.

3. 1062.

Benachrichtigung.

Circus beim Coliseum.

Heute Montag den 2. August 1852, große, unwidererullich letzte Vorstellung mit ganz neuen Abwechslungen, bei welcher

„Das Ponny - Pferd“

für

Gratis-Lose

ausgespielt wird.

Cassa-Eröffnung 6 Uhr, Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Emanuel Beranek.

Director.

3. 1033. (2)

Musverkauf.

Nachdem ich gesonnen bin, mein hierortiges Damen-Putzwaren-Geschäft aufzugeben, so theile ich den verehrten Damen mit, daß ich die am Lager habenden Putz- und Mode-Artikel bedeutend unter dem Einkaufspreise hintangebe, und indem ich mich einem recht zahlreichen Zuspruche bestens empfehle, mache ich auf einige Waren-Gegenstände besonders aufmerksam, die in großer Auswahl vorhanden sind, als: Seiden- und Strohhüte in allen Größen, gestickte und damborirte Ueberkrägen, gestickte Unter-Chemisetten, Koffhaar-Röcke, Seidenbänder, Zwirn- und Seiden-Spizen, Seiden-Handschuhe, Blumen, Federn, Coiffuren, Häubchen rc. rc.

Maria Klinger,

am Hauptplatz im Stroy'schen Hause Nr. 9, 1ten Stock.

3. 1055. (1)

Wohnungs-Anzeige.

Im Hause Nr. 235, in der Stadt, ist ein meubliertes Monatzzimmer so-gleich zu beziehen.

Das Nähere im Hause daselbst, im 1. Stock.

3. 1046. (2)

Ein Commis

wünscht in eine Nürnberger- oder Specereihandlung unterzukommen. Briefe bittet man franco unter der Adresse A. G. an das Laibacher Zeitungs-Comptoir einzusenden.

3. 962. (1)

Subscriptions-Einladung

auf das

goldene Buch

für jede

Haushaltung.

Eine Reichthums- und Ersparungs-Quelle für Jedermann,

von

Therese,

Verfasserin des neuen Hamburg'schen Kochbuchs.

In Monats-Lieferungen, 15 kr. G.M.

Inhalt.

Bereitung der Musse, Säfte, Essige und Extracte, Obstweine, Aufbewahren u. Trocknen der Gemüse, Schlachten, Räuchern, Einpökeln u. Aufbewahren des Fleisches, Bereitung des Hamburger Pöckelfleisches, Räuchern und Mariniren der Fische, Bucht und Mästung des Federviehes, Backen des Brotes, Bleichen, Waschen, Flecke auszumachen, Aufbewahrung des Bieres, das Sauerwerden des Bieres zu verhüten, Gekochtes Fleisch lange aufzubewahren, Aufbewahren des Mehls, der Aepfel, Citronen u. s. w. Messer und Gabeln vor Rost zu bewahren, Silbergelichte, Kupfer, Messing u. s. w. zu putzen. **Verschiedene Schönheitsmittel.** Mücken, Motten und Wanzen zu vertilgen, Fehlerhafte Keller zu verbessern, Rauch und Kohlengeruch aus Küchen, Zimmern u. s. w. zu vertreiben, Das Brennen der Schornsteine zu verhüten, Sohlen gegen Durchdringen der Nässe zu schützen, Zu erfahren, in welcher Tiefe man Brunnenwasser findet, Verhinderung der Feuchtigkeit in Gebäuden, Dächer vor Feuer zu sichern, Stahl zu putzen, Eisenarbeiten im Freien vor Rost zu wahren, Verschiedene Mörtel u. Ritze zu bereiten, Unauslöschliche Dinte zum Zeichnen der Wäsche, Lacke zu bereiten, Bereitung des Kalkes zum Weissen, daß er nicht abspringe, und viele Hundert andere Hausmittel und Recepte.

Das neue Hamburg'sche Kochbuch v. Therese sprach so sehr an, daß die erste sehr bedeutende Auflage von 1500 Exemplaren schon bei Vollendung des Werkes vergriffen ist, und bereits eine zweite Auflage nöthig wurde, welche, so wie obiges Haushaltungsbuch, in wöchentlichen und monatlichen Lieferungen erscheint, und zwar wöchentlich ein Bogen von 16 Seiten, oder monatlich 4 Bogen. Von Theresens Kochbuch, 688 Seiten stark, können aber auch gleich vollständige Exemplare geliefert werden.

Das goldene Buch für jede Haushaltung wird etwa 20 bis 24 Bogen stark werden und viele Hunderte von Mitteln und Recepten enthalten.

Das Verlagsbureau in Altona. Die erste Lieferung ist bereits erschienen und bei **Ig. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg** in Laibach vorräthig.

3. 961. (1)

Im Verlage der Kuegenberg'schen Buchhandlung in Olpe sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Laibach bei **Igu. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg:**

Missionskreuz.

Gebet- und Betrachtungsbuch für katholische Christen. Mit Genehmigung der geistl. Behörde. Herausgegeben von mehreren Geistlichen.

36 Bogen 8^o. mit seinem Titelkupfer in Umschlag geheftet Preis 43 kr.

Pracht-Ausgabe auf feinem Papier mit farbigem Titelblatt elegant ausgestattet Preis 1 fl. 12 kr.

So wohl die Ordnung der darin enthaltenen Gebete, als auch die Mannigfaltigkeit derselben, und vorzüglich die kräftige und zugleich herzliche Sprache machen dieß Gebetbuch zur Andacht förderlich und zum Gebrauche angenehm.

Kreuzweg-Andacht

mit Litaneien, nebst einem Anhang, enthaltend:

Gesänge und Gebete.

Mit Guttheißung der geistl. Behörde. 4 Bogen 8^o. mit feinem Stahlstich, nebst 14 Stationsbildern.

Dritte Auflage.

Preis in Umschlag geheftet 10 kr.